

Fusion der Verbands-Sparkasse Wesel und der Sparkasse Dinslaken-Voerde-Hünxe – Mehrwertanalyse

1. Präambel - Informationen zum Ratsbeschluss	2
2. Aktuelle Herausforderungen für Sparkassen	2
3. Handlungsnotwendigkeit & Mehrwert für beide Sparkassen	4
4. Risikosituation und wirtschaftliche Tragfähigkeit	6
5. Potenziale	7
6. Betriebswirtschaftlicher Nutzen	8
7. Regulatorik/Kapital	8
8. Vorteile für Kunden und Mitarbeiter	8
9. Strategische Bedeutung in der Region	9
10. Bedeutung aus Sicht der Alt-Träger	10
11. Gesamtfazit	11

1. Präambel - Informationen zum Ratsbeschluss

Die Verbands-Sparkasse Wesel und die Sparkasse Dinslaken-Voerde-Hünxe beabsichtigen die Fusion der beiden Sparkassen. Ziel der Fusion ist die nachhaltige Unterstützung der lokalen Wirtschaft durch Bildung einer leistungsstarken, im Kreis Wesel verwurzelten Sparkasse, die mit ihren Trägern Hand in Hand zum Wohle der gesamten Region agiert. Die Leistungsfähigkeit soll im Kundengeschäft weiter ausgebaut werden. Für die Mitarbeiter bieten sich neue Entwicklungsperspektiven in einem wirtschaftlich stabilen Umfeld.

Die Bewertung einer Fusion erfolgt unter Berücksichtigung der aktuellen Handlungsnotwendigkeit, der Risikosituation und wirtschaftlichen Tragfähigkeit, der Potenziale, der strategischen Bedeutung in der Region und des betriebswirtschaftlichen Nutzens (Fusionsnutzen).

2. Aktuelle Herausforderungen für Sparkassen

Die Notwendigkeit zur Prüfung strategischer Handlungsoptionen ergibt sich aus den aktuellen Trends und Herausforderungen. Dabei stellen insbesondere die anhaltende Niedrigzinsphase, die regulatorischen Verschärfungen (u.a. Basel III), die Entwicklungen im Nachfrageverhalten der Kunden sowie ein nachhaltiger Wettbewerbsdruck die bedeutenden Herausforderungen dar. Vor diesem Hintergrund müssen alle Regionalinstitute, d.h. alle Sparkassen und Genossenschaftsbanken, ihre Geschäftsmodelle deutlich an die neuen Anforderungen anpassen. Dies hat die Bundesbank kürzlich erst zum Ausdruck gebracht.

Das niedrige Zinsniveau belastet alle Sparkassen in Deutschland massiv. Verschiedenste Analysen zeigen, dass hierdurch das Ergebnis bei Sparkassen um über 60% in den nächsten fünf Jahren zurückgehen wird, sofern keine entsprechenden Maßnahmen eingeleitet werden.

Zusätzlich zum bereits angespannten Marktumfeld nehmen die regulatorischen Herausforderungen für die Bankenlandschaft weiter zu. Dieser Trend wird nachhaltig bestehen bleiben und den Instituten dauerhaft erhebliche Anpassungsaufwände abverlangen – zu nennen sind an dieser Stelle wesentliche Auswirkungen durch zusätzliche Verbraucherschutzregularien, verschärfte Liquiditätsanforderungen sowie erweiterte Eigenkapitalbestimmungen. Dabei haben die regulatorischen Initiativen zunehmend Einfluss auf die strategische Geschäftsausrichtung von Banken.

Desweiteren steht der Landkreis Wesel vor den Herausforderungen des demografischen Wandels und den damit verbundenen Folgen für die Bevölkerungs- und Kundenstruktur. Nach Berechnungen der Bertelsmann Stiftung und zeb wird der Landkreis Wesel in Zukunft von einem überdurchschnittlichen Bevölkerungsrückgang betroffen sein. Bis zum Jahr 2030 ist demnach mit einer Verringerung der Bevölkerung um bis zu 5,2% zu rechnen. Weiterhin wird die Anzahl der über 65-jährigen Einwohner im Landkreis Wesel bis 2030 um 35% ansteigen. Die Anzahl der unter 65-jährigen Einwohner wird voraussichtlich um 16,8% zurückgehen. Dies stellen strategisch bedeutsame Einflüsse auf die Kundenstruktur der beiden Sparkassen dar.

Sparkassen sind Marktführer in der Betreuung und Beratung des breiten Privatkundengeschäftes. Insbesondere hier wird der Wettbewerbsdruck weiter zunehmen, unter anderem durch neue Anbieter außerhalb der Finanzdienstleistungsbranche, die durch Dienstleistungen beispielsweise im Bereich Zahlungsverkehr (siehe paypal), bestehende Wertschöpfungsketten aufbrechen. Darüber hinaus steigt die Preissensibilität vor allem der Privatkunden und die Loyalität der Kunden ggü. Ihrer „Hausbank“ nimmt tendenziell ab. Die Herausforderung für Sparkassen ist daher, neben bestehenden Kundenbindungsstrategien neue Wege zu kreieren, um dieser veränderten Situation zu begegnen und sich ggü. einer Vielzahl an Wettbewerbern zu positionieren. In diesem Zusammenhang bestehen

enorme Herausforderungen aufgrund der zunehmenden Digitalisierung im Finanzdienstleistungsbereich und der damit einhergehenden Veränderungen im Kundenverhalten. Insbesondere die mobile Internetnutzung entwickelt sich rasant und hat sich zwischen 2012 und 2014 verdoppelt. Mobiles Banking entwickelt sich rasant weiter während zugleich ein Bankkunde in Deutschland im Durchschnitt nur noch 1 Mal pro Jahr eine Geschäftsstelle seiner Sparkasse zur Beratung besucht. Der Wandel zu einem echten multikanalintegrierten Geschäftsmodell stellt somit eines der wichtigsten Zukunfts- und Investitionsprojekte für die Sparkassen dar. Erfahrungsgemäß gelingt es größeren Sparkassen leichter sich den enormen wirtschaftlichen, technischen, organisatorischen und auch kulturellen Herausforderungen erfolgreich zu stellen.

Zusammengefasst werden die dargestellten Herausforderungen einen unmittelbaren Druck auf das Betriebsergebnis der beiden Sparkassen (wie bei allen anderen Sparkassen auch) ausüben, zum anderen werden erhebliche Anpassungen im Geschäftsmodell erforderlich sein. Aus diesem Grunde sind aktuell zahlreiche Institute in strategischen Überlegungen. Fusionen sind in diesem Spannungsfeld, z. B. aufgrund von Größenvorteilen, eine Option. Erfolgreiche Sparkassen positionieren sich dabei frühzeitig als Gestalter von Strukturveränderungen in ihrer Region.

3. Handlungsnotwendigkeit & Mehrwert für beide Sparkassen

Anhaltende Niedrigzinsen, weiter zunehmender Wettbewerb, Digitalisierung sowie steigende regulatorische Anforderungen führen zu einem deutlichen Veränderungsbedarf bei Banken und Sparkassen. Sparkassen erfüllen ihren öffentlichen Auftrag durch die Finanzierung des Mittelstandes und Wohnungsbaus, die Förderung des Spargedankens und einen Beitrag zum Gemeinwohl mittels Stiftungen, Spenden und Sponsoring. Zudem sind Sparkassen lokale Wirtschaftsunternehmen, bedeutende Arbeitgeber und

Ausbildungsinstitute vor Ort sowie Steuerzahler. Mit ihrem hohen Marktanteil im klassischen Mittelstandsgeschäft sind vor allem die Sparkassen die Eckpfeiler für eine nachhaltige Stärkung eines Wirtschaftsraums.

Die Verbands-Sparkasse Wesel und die Sparkasse Dinslaken-Voerde-Hünxe agieren beide im Landkreis Wesel. Die Geschäftsgebiete der Sparkassen grenzen dabei direkt aneinander an. Beide Sparkassen weisen eine vergleichbare Anzahl an Mitarbeitern sowie Filialen auf. Kennzahlen wie die Bilanzsumme sowie das Leistungsvolumen bestätigen ebenfalls die ähnliche Größe und Struktur der beiden Sparkasseninstitute.

Sowohl die Verbands-Sparkasse Wesel als auch die Sparkasse Dinslaken-Voerde-Hünxe gehören aufgrund ihrer aktuellen Größe mit jeweils ca. 1,6 Mrd. EUR zu den mittleren bis kleinen Instituten und können so nur bedingt auf die aktuellen und künftigen Herausforderungen reagieren. Perspektivisch werden die Ergebnisse beider Sparkassen ohne eine Fusion stark abschmelzen. Hinzu kommt, dass die Handlungsfähigkeit der Sparkasse Dinslaken-Voerde-Hünxe aufgrund der aktuellen Kapitalsituation dauerhaft nicht gewährleistet ist. Die Fusion mit einer leistungsstarken Sparkasse ist zwingend notwendig. Für beide Sparkassen kann die Fusion die Stabilisierung und nachhaltige Sicherung des Geschäftsmodells in Zeiten der Niedrigzinsphase sicherstellen. Durch den Größeneffekt entstehen Potenziale, welche alleine nicht bestünden. Die bei einem Zusammengehen entstehenden Chancen und Risiken einer Fusion für beide Sparkassen wurden sorgfältig geprüft. Die gesetzlichen Anforderungen an ein Fusionskonzept werden damit erfüllt.

Der VSK Wesel wird mit der Fusion eine Stabilisierung bzw. nachhaltige Sicherung ihres Geschäftsmodells in der Niedrigzinsphase ermöglicht. Es entsteht das Potenzial für Synergieeffekte einer doppelt so großen Sparkasse, die in einer isolierten Betrachtung in dieser Form nicht

bestünden. Gleichzeitig ist die VSK Wesel ein aktiver Gestalter des Fusionsprozesses und damit ein starker Partner bei weiteren möglichen Strukturprozessen. Die Fusion mit der SK Dinslaken-Voerde-Hünxe ermöglicht der VSK Wesel die Ergänzung um einen Partner mit großem Potenzial und starker Marktstellung. Es besteht die historische Chance die Zukunft am rechten Niederrhein aus einer starken Position zu gestalten.

Der SK Dinslaken-Voerde-Hünxe wird mit der Fusion die Schaffung von Sicherheit und Vertrauen ermöglicht und damit die Wiederherstellung von Geschäftsmodell und Tragfähigkeit sowie die perspektivische Auflösung des gesetzten Eigenkapitalpuffers der BaFin. Darüber hinaus kann ein solider Entwicklungspfad für die SK Dinslaken-Voerde-Hünxe eingeleitet werden, der Verlässlichkeit für die Mitarbeiter schafft. Zudem ermöglicht die Fusion mit der VSK Wesel der SK Dinslaken-Voerde-Hünxe die Chance zur aktiven Begleitung und Gestaltung eines gemeinsamen Institutes in der Region mit Kompetenzcentern (z.B. Firmenkunden, Private Banking) im Altgebiet Dinslaken-Voerde-Hünxe. Dies erfolgt partnerschaftlich und auf Augenhöhe. Die SK Dinslaken-Voerde-Hünxe wird ergänzt um einen solventen Partner mit hoher Kompetenz in internen Bereichen.

4. Risikosituation und wirtschaftliche Tragfähigkeit

Die Träger der Sparkasse Dinslaken-Voerde-Hünxe sind auch Träger der neuen entstehenden Sparkasse. Die Eigenkapitalausstattung der Sparkasse Dinslaken-Voerde-Hünxe ist durch Forderungsausfälle der Vergangenheit angespannt. Die entwickelte Lösung sieht vor, dass anstelle von harten Kapitaleinlagen durch den Träger der Sparkasse Dinslaken-Voerde-Hünxe eine Garantie in Höhe von 20. Mio. € auf wertberichtigte Kredite gestellt wird. Dies ist aus Sicht des Trägers vorteilhaft. Zum einen führt diese Maßnahme unmittelbar zu einer weiteren Rekapitalisierung der Sparkasse Dinslaken-Voerde-Hünxe und damit zu Anteilen, Sitzen, Stimme, Gewerbesteuer etc. Zum anderen

führen aber erfahrungsgemäß auftretende Sanierungserfolge mittelfristig zu einer Reduzierung der materiellen Garantie, deren tatsächlich benötigte Höhe in maximal 5 bzw. 10 Jahren feststeht.

In diesem Fall und unter Erzielung des Fusionsnutzens ist die wirtschaftliche Tragfähigkeit des Geschäftsmodells der neuen Sparkasse dauerhaft gewährleistet. Dies wurde durch verschiedene Analysen in Zusammenarbeit mit der Unternehmensberatung zeb bestätigt.

5. Potenziale

Für beide Sparkassen bedeutet die Fusion die Chance, sich in einem größeren Haus und größeren Markt gemeinsam neue Wachstumschancen zu erschließen. Aus Sicht der Altsparkassen werden zukünftig doppelt so viele Kunden, Bürgerinnen und Bürger in einem doppelt so großen Geschäftsgebiet betreut. Eine dauerhafte und qualitativ hochwertige Betreuung der Privat- und Geschäftskunden in der Region bietet Chancen zur Steigerung der Erträge. Die Sparkasse möchte sich zukünftig als Qualitätsführer in der Region etablieren und bestehende Kundenverbindungen sichern und ausbauen sowie neue Kunden gewinnen. Dies soll durch die Beratung vor Ort aber auch durch die Erschließung neuer Wege zum Kunden (online/digital) erfolgen. Die Größe des neuen Institutes bietet zudem den Vorteil Spezialsegmente (z.B. Frei- und Heilberufe, Landwirte) gezielter und professioneller betreuen zu können. Zudem besteht im Rahmen der Fusion die Chance Skaleneffekte zu generieren. Durch Bündelung der Kräfte können im Rahmen der Fusion Einspareffekte erzielt werden. Dies führt zu nachhaltigen Kosteneinsparungen.

6. Betriebswirtschaftlicher Nutzen

Eine Fusion weist einen positiven Fusionsnutzen durch Hebung der Ertragspotenziale im Sinne „vom besseren lernen“ sowie Erzielung von Kosteneinsparungen durch Größeneffekte auf. Den fusionsbedingten Kosten in den beiden ersten Jahren stehen Synergien und Ertragspotenziale, insb. in den folgenden Jahren, entgegen. Ab 2017 soll die Fusion zu einem höheren Gewinn vor Steuern führen. Hierdurch kann in der Folge die Eigenkapitalausstattung weiter aufgestockt werden. Die nachhaltige Förderung der Region durch Gewerbesteuer, Spenden und Sponsoring wird damit für alle Trägerkommunen der neuen Sparkasse gestärkt.

7. Regulatorik/Kapital

Banken und Sparkassen müssen zur Abdeckung ihrer Risiken ausreichendes Eigenkapital bereit stellen. Die regulatorischen Anforderungen werden sich dabei bis 2019 deutlich erhöhen (Basel III). Zudem ist bei Sparkassen ein weiterer Eigenkapitalpuffer erforderlich, um in der Betrachtung des DSGVO Risikomonitorings den Status „grün“ zu erzielen. Mit der Eigenkapitalzuführung in Höhe von 20 Mio. EUR in Form der Garantie durch die Altträger aus Dinslaken-Voerde-Hünxe, der Hebung von stillen Reserven in Höhe von 10 Mio. EUR durch die Verbands-Sparkasse Wesel und Erzielung des Fusionsnutzens wird die gemeinsame Sparkasse alle strengen Anforderungen an die Kapitalausstattung vollständig erfüllen.

8. Vorteile für Kunden und Mitarbeiter

Durch eine Fusion und eine dauerhaft verbesserte betriebswirtschaftliche Basis des Instituts kann die Präsenz in der Fläche und die Sicherstellung der Finanzdienstleistungen vor Ort mit qualifiziertem Personal langfristig gewährleistet werden. Auf Basis der künftigen Eigenkapitalsituation des gemeinsamen Instituts ist eine stabile Kreditversorgung gewährleistet und auch die langfristige

Begleitung des expandierenden Mittelstands sichergestellt. Eine Fusion eröffnet Möglichkeiten zum Aufbau zusätzlicher Geschäftsfelder und Spezialisteneinheiten (z. B. für spezialisierte Betreuung für Freiberufler, Landwirte etc.).

Für Mitarbeiter entsteht durch die Fusion ein größerer, zukunftsfähiger und wirtschaftlich stabiler Arbeitgeber. Das sichert Arbeitsplätze und schafft neue Karriereperspektiven in einem größeren Institut in der Region am Niederrhein. Des Weiteren ergeben sich bereits im Rahmen der Fusion Perspektiven zur Übernahme neuer Aufgaben und Verantwortlichkeiten (z. B. Projektarbeit, Auf- und Ausbau neuer Kundensegmente). Die Sparkassen sind sich darüber im Klaren, dass die Mitarbeiter auch in der Zukunft die entscheidende Ressource darstellen. Deshalb möchte sich das Fusionshaus durch eine konsequente und intensivierete Personalentwicklungsarbeit auszeichnen, was wiederum eine bessere Planung und Umsetzung individuell zugeschnittener Karriere- und Entwicklungswege ermöglicht. Des Weiteren ermöglicht der Zusammenschluss der Institute einen erhöhten Grad an flexiblen Einsatzmöglichkeiten und einen verstärkten interpersonellen Mitarbeiteraustausch. Alle Beteiligten sind sich darüber im Klaren, dass der Prozess des kulturellen Zusammenwachsens durch geeignete Maßnahmen zu unterstützen ist.

9. Strategische Bedeutung in der Region

Der Trend im Banken- und auch Sparkassenmarkt geht hin zu größeren Einheiten. Eine Fusion mit dem klaren Zielbild einer neuen, starken Sparkasse erhält insb. die Chance auf eine aktive Selbstgestaltung des künftigen Fusionsprozesses im Kreis Wesel.

Durch die Fusion entsteht eine leistungsfähige Sparkasse, die für die künftigen Herausforderungen gewappnet ist und die Region dauerhaft fördern kann. Die Fusion schafft eine lokal verankerte Sparkasse mit Bezug zu einem einheitlichen Wirtschaftsraum. Dabei weist die Fusionssparkasse eine regionale Identität am rechten Niederrhein auf und ist hier ein verlässlicher Partner für alle Kundengruppen. Ein

Nutzen für die Region ist dabei vor allem darin zu sehen, dass, bei Eintritt der erwarteten wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, einerseits die Aufrechterhaltung der Spenden- und Sponsoringbudgets/-aktivitäten sichergestellt werden kann und andererseits attraktive Arbeitsplätze erhalten bzw. geschaffen werden können, sodass Löhne und Kaufkraft in der Region gesichert bleiben. Darüber hinaus führt der Zusammenschluss zu einer Verbesserung der Positionierung der Sparkasse im Wettbewerb um Kunden und Fachkräfte (hohe Marktpräsenz) und zu einer langfristigen Sicherung der Kreditversorgung der regionalen Wirtschaft.

10. Bedeutung aus Sicht der Alt-Träger

Es wird weiterhin eine intensive Zusammenarbeit zwischen Kommune und Fusionssparkasse geben. Die Träger sind weiterhin partnerschaftlich an der gemeinsamen Sparkasse beteiligt. Jede Kommune erhält Sitz und Beteiligung an der neuen Sparkasse. Auch die Alt-Träger der Sparkasse Dinslaken-Voerde-Hünxe erhalten für die Stellung der Garantie direkt einen entsprechenden Mitgliedschaftsanteil an der neuen Sparkasse.

Aktuelle Markttrends, die zunehmende Wettbewerbsintensität sowie künftige Herausforderungen im Sparkassen- und Bankenumfeld lassen sinkende Gewinne, und somit auch abnehmende Beiträge für alle Trägerkommunen in den kommenden Jahren antizipieren. Durch die Realisierung des Fusionsmehrwerts wird am rechten Niederrhein jedoch ein perspektivisch höherer Gewinn in der fusionierten Sparkasse, im Vergleich zur Betrachtung der Einzelinstitute, ermöglicht. Damit werden im Vergleich zur Entwicklung der Einzelinstitute z.B. die anteiligen Gewerbesteuererinnahmen für die Trägerkommunen höher ausfallen. Es entsteht eine leistungsfähigere Sparkasse, die die Region somit stärker fördern kann. Die Aufrechterhaltung der Spenden- und Sponsoringbudgets kann dabei nur durch eine nachhaltig betriebswirtschaftlich gesunde und auf die künftigen Herausforderungen vorbereitete Sparkasse sichergestellt werden.

11. Gesamtfazit

Die angestrebte Fusion der Verbands-Sparkasse Wesel mit der Sparkasse Dinslaken-Voerde-Hünxe ist aus Sicht der Träger und unter Berücksichtigung der Chancen und Risiken der Fusion zu empfehlen. Die detaillierte Analyse erfolgte auf Basis der gesetzlichen Bestimmungen eines Fusionskonzeptes nach MaRisk. Durch die Fusion entsteht eine leistungsfähige und wirtschaftlich stabile Sparkasse, die die als Finanzversorger, Arbeitgeber und Förderer der Region am Niederrhein agiert. Die neue Sparkasse kann ein dauerhaft solides Geschäftsmodell aufweisen. Hierzu ist der Beitrag der Altträger aus Dinslaken, Voerde und Hünxe erforderlich.

Die neue Sparkasse besitzt eine Größe von ca. 3,2 Mrd. EUR Bilanzsumme aufweisen und ist Arbeitgeber für ca. 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.